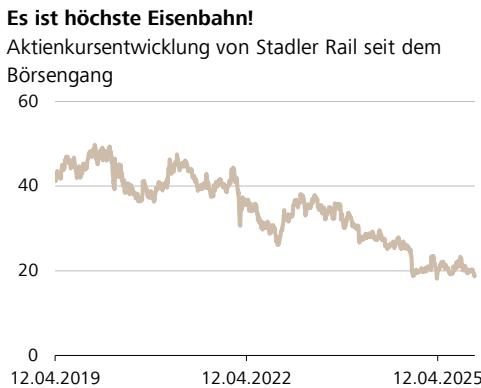


Marktkommentar

Der SPI ist diese Woche auf ein Rekordhoch geklettert. Geholfen hat die Hoffnung auf eine Entspannung im Zollstreit mit den USA. In Deutschland scheinen sich die Aussichten indes einzutrüben.



CHART DER WOCHE



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Eigentlich sieht es bei Stadler Rail gut aus. Der Zugbauer hat volle Auftragsbücher, ein breites Produkt- und Serviceangebot und profitiert von der starken Nachfrage nach klimafreundlichen Transportmitteln. Eigentlich. Denn Unwetter verzögerten die Produktion, hohe Energie- und Rohstoffpreise drücken die Marge und das schwierige konjunkturelle Umfeld ist eine zusätzliche Herausforderung. All das spiegelt der Aktienkurs. Dieser hat sich seit dem Börsengang im Jahr 2019 halbiert. Nun haben die SBB zudem einen grossen Auftrag nach Deutschland vergeben. Für Anleger gibt es aber Hoffnung: Derzeit ist viel Negatives im Kurs eingepreist – und irgendwann kommt immer das Licht am Ende des Eisenbahntunnels.



AUFGEFALLEN

US-Shutdown ist zu Ende

Nach 43 Tagen ging der längste Regierungsstillstand der US-Geschichte diese Woche zu Ende. Da die Finanzierung des Haushalts nur bis Ende Januar 2026 gesichert ist, droht schon bald eine Neuauflage.



AUF DER AGENDA

Nvidia legt Quartalszahlen vor

Am 19. November publiziert der Halbleiterproduzent Nvidia seine Halbjahreszahlen. Aufgrund der hohen Kapitalisierung kann das den Markt beeinflussen.

Zoll-Hoffnung treibt die Schweizer Börse: Die Aussicht auf niedrigere US-Zölle hat die Schweizer Börse diese Woche beflogen und den Swiss Performance Index (SPI) auf ein Allzeithoch getrieben. Besonders gefragt waren die Aktien des Uhrenherstellers Swatch Group und des Luxusgüterkonzerns Richemont. Aber auch Ypsomed dürfte davon profitieren. Das Medizinaltechnikunternehmen hat zudem einen Zahlenkranz präsentiert, der die Erwartungen der Investoren erfüllte. Dasselbe gilt für den Augenheilmittelkonzern Alcon. Das Unternehmen hat seine Jahresziele mit der Publikation der Quartalszahlen bestätigt. Nach zwei schwachen Quartalen wurde das von der Börse positiv aufgenommen. Enttäuscht zeigten sich die Anlegerinnen und Anleger von den 9-Monats-Zahlen von Swiss Life. Aufgrund der Wachstumsverlangsamung gerieten die Valoren unter Abgabedruck. Für wenig Emotionen sorgten dagegen die Ergebnisse des Telekommunikationskonzerns Sunrise. Einem grundsätzlich stabilen Geschäft steht dabei eine hohe Verschuldung gegenüber. Das Unternehmen beteuerte allerdings, diese dank starker Cash-Flows reduzieren zu wollen. Die Aktien stechen mit einer Dividendenrendite von 8% hervor. Das Immobilienunternehmen PSP Swiss Property hat das Quartal im Rahmen der Erwartungen abgeschlossen. Während der Liegenschaftenertrag leicht unter den Erwartungen der Analysten lag, war der Gewinn darüber. Für einen Dämpfer sorgte der Halbleiterzulieferer Comet, der seine für 2027 angestrebten Ziele erstens um ein Jahr nach hinten schob und zweitens etwas gesenkt hat.

On läuft der Konkurrenz davon: Die Aktien des Schuh- und Sportartikelherstellers On haben mit einem Kursfeuerwerk auf die Quartalszahlen reagiert und zeitweise über 20% zugelegt. Diese Bewegung folgt allerdings auf einen seit Mai anhaltenden Abwärtstrend. Grund für die positive Einschätzung ist neben einem starken Wachstum auch die Anhebung der Jahresprognose. Gelitten hat On aufgrund der US-Zölle. Das Unternehmen stellt seine Produkte vor allem in Vietnam und Indonesien her – Länder, die mit hohen US-Zöllen belegt sind. Auch die schwache Entwicklung des Euro und US-Dollar belasten das Ergebnis.

BLKB-Tochter vor dem Aus: Die Onlinebank Radicant gibt ihre Banklizenz zurück und wird abgewickelt. Dies teilte die Muttergesellschaft, die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB), diese Woche mit. Die Einstellung der Geschäftsaktivitäten wird das Jahresergebnis der BLKB mit bis zu 60 Millionen Franken belasten. Dass die Partizipationsscheine der Staatsbank darauf nicht reagiert haben, dürfte auch daran liegen, dass die Dividende trotz des Abschreibers gleich bleiben soll.

Die deutsche Wirtschaft schwächelt: Die Konjunkturaussichten in Deutschland trüben sich gemäss dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) ein. Ökonomen hatten mit einer Verbesserung gerechnet. Während die Investitionsprogramme tatsächlich das Wachstum ankurbeln dürften, wird von den Unternehmen moniert, dass politische Reformen nur zaghaft angegangen werden und sich deshalb keine Aufbruchstimmung breitmacht.

China entkommt der Deflation nur oberflächlich: Die Konsumentenpreise in China haben im Oktober gegenüber dem Vorjahresmonat um 0.2% zugelegt. Nach zwei schwachen Monaten ist das ein Lichtblick. Geholfen hat die «Golden Week», eine Kombination aus Nationalfeiertag und Mondfest. Während dieser Woche wird überdurchschnittlich viel konsumiert. Daraus eine nachhaltige Erholung aufgrund einer erhöhten Nachfrage abzuleiten, wäre aber falsch. Einerseits steigen die Preise vor allem aufgrund höherer Rohstoffnotierungen und andererseits sind die Produzentenpreise mit -2.1% weiterhin rückläufig. Da sie als Vorläufer der Inflationsentwicklung gelten, dürfte China der Deflationsspirale noch nicht entkommen sein.

Jeffrey Hochegger, CFA
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Bezug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Basis-Prospekt, Fondsvtrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «*Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten*» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumenten oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performancedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im *Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe* beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäußerten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.